

## Mundtlig eksamen i tysk (B-niveau), 15.-16. juni 2022

**Nummer:** 10, 11, 12

**Thema:** Die DDR

**Text:** Christa Moog: „Es ist 15 Uhr“

(in: Bernhard Meier: Grenzenlos: Liebe zwischen Ost und West, S. Fischer Verlag, 1988)

### **ANWEISUNGEN:**

Bereite eine mündliche Präsentation des Textes vor. Die Präsentation soll etwa 8 Minuten dauern:

- Fasse die Handlung des Textes kurz zusammen.
- Charakterisiere die Hauptperson und den Mann im Zimmer und kommentiere dabei 1-2 interessante Textstellen.
- Was weiß der Mann im Zimmer über Wieland, und warum interessiert sich der Mann für Wieland?
- Vergleiche den Text mit anderen Texten des Themas „Die DDR“.

Zusätzlich kannst du evtl. Texte aus anderen Themen einbeziehen.

### **Kommentare/Vokabeln:**

Die Hauptperson ist das Schulmädchen Fräulein Marx. Sie soll sich bei der Volkspolizei zur „Klärung eines Sachverhaltes“ einfinden. Die Hauptperson weiß nicht, warum die Polizei sie sprechen will.

Volkspolizei – det østtyske politi

„Klärung eines Sachverhaltes“ – ”afklaring af et sagsforhold” (typisk formulering på indkaldelser fra Stasi).

# Es ist 15 Uhr

Christa Moog

Das Zimmer ist groß und leer. Es gibt keine Bilder an den Wänden und keine Gardinen an den Fenstern. Die Möbel sind hell und neu. [...].

„Ich habe diese Karte bekommen. Ich soll mich hier melden.“

Langsam dreht sich der Mann zu ihr um.

„Und Sie wissen wirklich nicht, worum es geht?“

Er sieht sie an, als würde er sie schon lange kennen. Er ist nicht in Uniform, etwa 40 oder 50 Jahre alt und hat das Aussehen eines Mannes in diesem Alter.

„Nein, woher soll ich das wissen?“

„Nun mal langsam, Fräulein Marx,« sagt der Mann.

Dabei hat er sich ganz zu ihr herumgedreht. »Sind Sie immer so schnell? Ein vielbeschäftigtes Mädchen, ja?« Er versucht ein Lächeln. »Setzen Sie sich. Es wird etwas länger dauern. Ich muss Ihnen - leider - etwas von Ihrer Zeit rauben.“ Er sieht, wie um sich zu erinnern, an ihr vorbei.

„FDJ<sup>1</sup>-Leitung, Geräteturnen, Laienspielgruppe eine gute Schülerin sind Sie doch auch, oder? Zigarette?“ Er klopft die Zigaretten aus der Packung. »Sie rauchen doch sonst. In der Milchbar, nach der Schule.“

„Nein, danke. Ich möchte jetzt nicht rauchen.“

Der Mann bläst langsam den Rauch aus dem Mund.

„Wie geht es eigentlich Ihrem Freund, wie heißt er doch gleich, ach ja - Wieland. Er ist jetzt umgezogen in West-Berlin, arbeitet in einem Kinderheim [...]. Wie haben Sie ihn eigentlich kennengelernt?“

„Er ist der Cousin meiner Freundin. Vor einem halben Jahr, zu Ostern ist er hiergewesen.“

„Und weiter.“

„Ich habe ihn bei einer Schülervorstellung im Theater kennengelernt. Am nächsten Tag ist er schon gefahren.“

„Aber Sie schreiben ihm sehr lange Briefe,« sagt der Mann, und es klingt nicht wie ein Vorwurf, eher wie eine Feststellung, beinahe eine Aufforderung. »Und im Dezember möchte er kommen. Sie haben ihm geschrieben, dass es zu Silvester am besten wäre. Weil dann die Premiere sein soll von Ihrem Stück, das Sie eingeübt haben.“

[...]

„Es ist so: Wir werden uns von Zeit zu Zeit mit Ihnen treffen müssen, Fräulein Marx“.

---

<sup>1</sup> FDJ – Freie Deutsche Jugend (en statslig ungdomsorganisation, som de fleste unge i DDR var medlem af).

„Alle vierzehn Tage etwa. Wir nehmen das nicht so streng. Manchmal wird etwas mehr, manchmal weniger Zeit dazwischen sein.“ [...]

„Aber wieso, Sie können doch nichts ohne meine Zustimmung entscheiden. Was soll ich überhaupt tun? Warum soll ich mich mit Ihnen treffen?“

„Es gibt Dinge, Situationen, Fräulein Marx, wo wir gezwungen sind, Ihnen Entscheidungen abzunehmen. Und zwar dann, wenn die Sicherheit des Landes es verlangt.“ Der Mann steht jetzt am Fenster. Dann dreht er sich wieder zu ihr um. »Außerdem, Sie möchten Ihren Freund doch wiedersehen, oder?“

»Natürlich. Aber...“

„Ihr Freund Wieland ist ein Bürger aus dem nichtsozialistischen Ausland. Und Sie werden ihn nicht wiedersehen, wenn wir es nicht wollen. Das ist klar. Ist das klar?« Dann klingt die Stimme wieder versöhnlich. „Natürlich... vielleicht würde Ihr Freund - später - auch gern einmal für längere Zeit einreisen, zwei, drei Wochen vielleicht. Auch da ließe sich von unserer Seite eine ganze Menge einrichten. Natürlich auch umgekehrt. Ich meine, wenn Sie hier Schwierigkeiten machen...“

Der Mann stößt sich von der Wand ab und geht die Strecke bis zum Tisch. »Es ist notwendig, dass Sie noch etwas zu Ihrer und unserer Sicherheit aufschreiben. [...] Setzen Sie sich bitte und schreiben Sie. Überschrift: Erklärung<sup>2</sup>. [...]“

---

<sup>2</sup> Erklaring, f: her: erklaring